

Stellungnahme der ProDG-Fraktion/Alfons Velz  
Plenarsitzung vom 25.01.2016

Es gilt das gesprochene Wort!

## **Besuch der Landtagspräsidentin Gödecke**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,  
Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus Parlament und Regierung.

Zunächst möchte ich unterstreichen, dass es für uns alle eine große Ehre ist, Sie, geehrte Frau Parlamentsvorsitzende des bevölkerungsreichsten Landes der Bundesrepublik, das mit fast 18 Millionen Menschen immerhin anderthalb mal so viele Einwohner zählt wie der gesamte Föderalstaat Belgien, heute bei uns zu Gast zu haben.

Dass Sie sich die Zeit genommen haben, uns, dem Parlament des kleinsten „Bundeslandes“ Belgiens, wenn ich diesen Begriff hier in diesem Zusammenhang einmal verwenden darf, einen Besuch abzustatten und mit uns über politische Schwerpunkte auszutauschen, hat für uns schon etwas ganz Besonderes.

Vor allen Dingen, wenn man sich die unterschiedlichen Dimensionen anschaut: Während NRW ein Land mit vielen Ballungsgebieten und einem Einwohnerschnitt von 517 E/Km<sup>2</sup> ist, ist die Deutschsprachige Gemeinschaft mit rund 90 Einwohnern pro Km<sup>2</sup> doch sehr ländlich geprägt, viel ländlicher noch als einer Ihrer bevölkerungsärmsten Kreise,

Kreis Euskirchen, der direkt an meine Heimatgemeinde grenzt und immerhin noch rund 150 Einwohner pro Km<sup>2</sup> zählt.

So groß aber auch die Unterschiede zwischen unseren beiden Körperschaften auch sein mögen, eines haben parlamentarische Versammlungen unabhängig von ihrer Größe doch gemein: Das Bemühen, die Lebensqualität der Menschen, für die sie Gesetze oder Dekrete machen, auf hohem Niveau zu erhalten und nach Möglichkeit zu verbessern und dabei möglichst viele betroffene Menschen direkt aktiv an diesem Gesetzgebungsprozess zu beteiligen.

Weil uns in der kleinen DG in vielen Bereichen kostensparende Skaleneffekte fehlen, sind wir auf starke Partner im In- und Ausland angewiesen. Gerne nutzen wir deshalb alle Arten von Kooperationen im In- und Ausland. Andererseits haben wir durch unsere geringe Größe aber auch hier vor Ort den Vorteil, Demokratie ganz nah am Menschen leben zu können. So stellen wir in unseren Zuständigkeitsbereichen des öfteren ein interessantes Demokratielabor dar, etwa bei der praxisnahen Erarbeitung von Rahmenlehrplänen für den Unterricht oder bei der Entwicklung und Erprobung neuer pädagogischer Hilfsmittel, wie das Beispiel des digitalen Geschichtsbuches namens „m-book“ deutlich macht.

Daneben bietet sich die Deutschsprachige Gemeinschaft auch als Brückenkopf zwischen Belgien oder seinen Gliedstaaten und der Bundesrepublik oder einzelnen Bundesländern an. Das ist sozusagen das tägliche Brot unserer Vertretungen in Brüssel und Berlin. Auch über die Einbettung in die Strukturen von Euregio Maas-Rhein und Großregion Saar-Lor-Lux kann unsere Gemeinschaft als Vermittler auftreten. Als jüngstes Beispiel möchte ich in diesem Zusammenhang die Erfolg versprechenden Bemühungen unseres MP Oliver Paasch heranziehen, der ein Treffen von Vertretern der Euregio und von Experten mit

Innenminister Jan Jambon in Brüssel in Sachen Reaktorsicherheit in die Wege geleitet hat.

Die Menschen der Deutschsprachigen Gemeinschaft sind nicht nur durch ihre Erfahrungen als sprachlich-kulturelle Minderheit geprägt, auch ihre geografische Lage an Kultur- Sprach- und Staatsgrenzen hat sie für die Fragen des europäischen Zusammenhalts und Zusammenwachsens sensibilisiert. Mehrere Tausend Pendler aus unserem Region können Ihnen ein Lied von den Chancen, aber auch von den täglichen Hindernissen auf dem zu einem geeinten Europa singen.

Was die Chancen auf gelungene Integration von Neuankömmlingen angeht, so möchte ich der Debatte, die wir heute Abend hier von diesem Hause führen werden, nicht vorgreifen, nur eines möchte ich ganz allgemein anmerken: gerade der ländliche Charakter unserer Gemeinschaft kann die Chancen auf erfolgreiche Integration erhöhen, wenn die Zuwanderer ihrerseits dazu bereit sind, sich in unsere Werte, Strukturen und Regelwerke einzugliedern statt in den anonymen Ballungszentren Parallelwelten aufzubauen. Der ländliche Charakter unserer Gemeinschaft ermöglicht nachhaltige soziale Kontakte.

Vielen Menschen hierzulande genügt es nicht, Kultur zu konsumieren, vielmehr bringen sie sich häufig aktiv als Kulturgestalter ein. Die Förderung des vorhandenen, gewachsenen kulturellen Lebens ist seit der Einsetzung unseres Parlamentes, das in den Anfangsjahren noch „RdK“ und „RdG“ hieß, ein Kernanliegen unserer Politik gewesen. Durch die jahrzehntelange und immer noch anhaltende gezielte Kulturförderung haben wir heute eine vielfältige und reiche Kulturlandschaft mit erkennbaren positiven Auswirkungen auf Wirtschaft und sozialen Zusammenhalt.

Sehr geehrte LP, die deutschsprachige Gemeinschaft sieht durch ihre Kleinheit, ihre Minderheitenposition und durch ihre Grenzlage vor mannigfaltige Herausforderungen gestellt, aber sie profitiert auf der anderen Seite auch von den Möglichkeiten, die sich aus Kooperation mit starken Partnern und Brückenfunktion ergeben. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei Ihnen stellvertretend für das Land NRW für die vielen Angebote recht herzlich bedanken und unsere Hoffnung ausdrücken, dass dieses Zusammenwirken sich auch in Zukunft weiter vertiefen möge.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Alfons Velz

ProDG-Fraktion